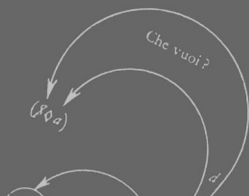


Lacan
Seminar
Zürich



Veranstaltungen

Frühling und Sommer 2021



Imaginäres, Symbolisches, Reales – Lacans drei Register

Die dekorativen Ringe des borromäischen Knotens lassen erst nicht an ein wissenschaftliches Schema denken. Und dann drei, wie im Märchen!

Aber man täusche sich nicht; Lacan hat dieses Konzept in seinen Seminaren anhand der psychoanalytischen Klinik entwickelt, um die echte von der falschen Analyse zu trennen. Der Analytiker soll auf die Sprache hören und nicht in eine imaginäre Spiegelbeziehung mit dem Analysierenden treten, indem er ihn bevormundet, ermutigt, demütigt.

Das Imaginäre, Symbolische und Reale sind für Lacan Grundbegriffe, sowohl für die Psychoanalyse im Allgemeinen als auch für die Tätigkeit eines Psychoanalytikers im Besonderen: «Ich halte daran fest, wie man an drei Bändern festhält, welche die einzigen sind, die mir mein Treiben erlauben» (Lacan, 1974/2006, S. 89). Spiegel, Sehen, Rahmen werden zu einer imaginären Grundlage für das Ich erhoben; das Sprechen, das von anderer Natur ist und dem Register des Symbolischen angehört – endlos, alles durchdringend, ohne Zentrum – kann nicht anders als dieses Bild in Frage zu stellen und den Mangel einzuführen. Aber auch dieses Sprechen, das in seinen verschiedenen Diskursen zu benennen und zu lenken vermag, ist machtlos gegen das Dritte im Bunde, den Rest, der weder symbolisierbar noch abbildbar ist, kurz: das Reale.

Dieses Reale wird Lacan in der letzten Phase seines Werks zentral beschäftigen. Es verleiht dem Knoten seine Konsistenz. Man muss sich ihn flexibel vorstellen, dann kann man an den Ringen zerrren und stellt fest, dass etwas bremst, dass es irgendwo nicht weitergeht. «Das Reale ist das, was nicht läuft, was sich vor dem Karren in die Quere legt» (Lacan, 1974/1975, S. 183). Es führt eine Trägheit in die Subjektstruktur ein, die das Spiegelbild als schönes Frätzchen entlarvt und das Sprechen als hohles Gerede. Ohne es würde alles weggeweht.

Hat man sich ein Vorverständnis der drei Register erarbeitet, stellt man fest, dass die Sache komplizierter ist



– die Register sind gerade nicht fein säuberlich trennbar, sondern überlappen sich. Auf der Basis dieses Nichtverstehens kann sich dann ein anderer Zugang zu den drei Registern ereignen.

Wir wollen uns dieser Struktur der Wirklichkeit von verschiedenen Seiten her annähern.

Das Semester eröffnet Rolf Nemitz mit einem einführenden Vortrag von der Erfindung der drei Register bis zu ihrer Deutung mithilfe der Knotentheorie. In seinem Seminar über die Spiegelbeziehung als Wurzel der Kastration widmet sich Rolf Nemitz, das Thema der drei Register vertiefend, der Beziehung zwischen dem Imaginären und der Kastration.

Das Thema «Spukhäuser im Horrorfilm» erzählt davon, wie sich ein neues Heim als unheimlich erweist, sich hinter der imaginären Fassade die anderen Register manifestieren und die ganze Konstruktion möglicherweise ins Wanken kommt.

Wir lesen zusammen an einem Wochenende den Text von Lacan «Das Symbolische, das Imaginäre und das Reale» von 1953.

Mit der Veranstaltung «Mangel und Exzess» widmet sich Dominik Finkelde gegen Ende des Semesters der Funktion des Imaginären als einem politischen Faktor bei Lacan.



Das Imaginäre, das Symbolische und das Reale

Reihe «Imaginäres, Symbolisches, Reales – Lacans drei Register»

Rolf Nemitz, Berlin

Zu den bekanntesten Erfindungen von Lacan gehört die Unterscheidung von drei «Registern», wie er das nennt: des Imaginären, des Symbolischen und des Realen. Was versteht er darunter? Was ist die praktische Relevanz dieser Unterscheidung? Gibt es, außer den Unterschieden, vielleicht Gemeinsamkeiten der drei Ordnungen? Vor allem aber: wie hängen sie zusammen? Der Vortrag gibt einen Überblick von der Erfindung der drei Register im Jahre 1953 bis zu ihrer Deutung mithilfe der Knotentheorie in den späten Seminaren.

Zeit: Fr. 19. März 2021, 20.15–21.45 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten:	Vortrag	Fr. 40.- Nichtmitglieder, Fr. 30.- Mitglieder, Fr. 20.- Studierende
	Seminar	Fr. 80.- Nm, Fr. 60.- M, Fr. 40.- S
	Beide	Fr. 100.- Nm, Fr. 80.- M, Fr. 50.- S

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Spukhäuser im Horrorfilm: Eine Einführung in Lacans drei Register

Reihe «Imaginäres, Symbolisches, Reales – Lacans drei Register»

Dieter Sträuli, Zürich

Eine Familie bezieht ein neues Haus. Alle sind glücklich: Die Mutter dekoriert das Heim, der Vater fängt an zu schreiben, die Kinder spielen im Garten. So beginnen viele Horrorfilme. Man könnte die Familie vor ihrem Haus fotografieren und das Foto auf den Kaminsims stellen. Dieses Foto wäre das Imaginäre. Das Symbolische meldet sich als Nächstes. Denn was die Familie verkennt, ist, dass "ihr" Haus eine Vorgeschichte hat. Diese Geschichte der früheren Hausbewohner sucht die Familie heim und spukt. In die Vorgeschichte früherer Bewohner mischt sich das Verdrängte der aktuellen Familie. Die Fassade zeigt Risse: Der Vater hat Schreibstau; die Mutter fühlt sich unausgefüllt; die Kinder wirken überfordert. Das Spukhaus kann gelesen werden als unbewusste Subjektstruktur. Es ist das Haus, das die hysterischen Symptome der Familie sichtbar macht.

Gefährlich wird es dann, wenn das Haus psychotisch wird, denn dann hat das imaginäre Foto versagt und das Reale vermischt sich direkt mit dem Symbolischen.

Zeit: Fr. 14. Mai 2021, 20.15–21.45 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten:	Vortrag	Fr. 40.- Nichtmitglieder, Fr. 30.- Mitglieder, Fr. 20.- Studierende
	Seminar	Fr. 80.- Nm, Fr. 60.- M, Fr. 40.- S
	Beide	Fr. 100.- Nm, Fr. 80.- M, Fr. 50.- S

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Der Kern des Horrorfilms – Ding, Phantasma, Geniessen, Trauma

Reihe «Imaginäres, Symbolisches, Reales – Lacans drei Register»

Dieter Sträuli, Zürich

Langsam und in labyrinthischen Mäandern führt uns die Kamera des Horrorfilms immer näher heran ans Zentrum des Schreckens. Dort warten verfluchte Bücher, wie das Necronomicon, Mumien und Zombies, gefährliche Orte, wie Höhlen, Keller, Tempel, mächtige Artefakte wie Draculas Sarg. Bücher über Horrorfilme ordnen diese Themen in Kategorien, die nie völlig aufgehen.

Wir wenden uns deshalb einer anderen Ordnung zu: der Subjektstruktur von Jacques Lacan. Mit seinen Konzepten – Phantasma, Trauma, Geniessen, Ding – versuchen wir das Zentrum, das der Horrorfilm suggeriert, besser zu verstehen. Nehmen wir das Ding: ein absolutes Objekt, wie ein Schwarzes Loch im Zentrum einer Galaxis. Wir umkreisen es als Zuschauer in einer Mischung aus Angst, Ekel und Anziehung; das Ding verheisst ein Geniessen, von dem wir nichts wissen wollen.

Wir werden im Seminar Filmausschnitte diskutieren.

Zeit: Sa.15. Mai 2021, 12.00 – 16.00 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten:	Vortrag	Fr. 40.- Nichtmitglieder, Fr. 30.- Mitglieder, Fr. 20.- Studierende
	Seminar	Fr. 80.- Nm, Fr. 60.- M, Fr. 40.- S
	Beide	Fr. 100.- Nm, Fr. 80.- M, Fr. 50.- S

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Lektüre von Lacans «Das Symbolische, das Imaginäre und das Reale»

Reihe «Imaginäres, Symbolisches, Reales – Lacans drei Register»

Mit diesem Text eröffnet Lacan die Vortragsreihe der neu gegründeten Société française de psychanalyse. Er fällt zwischen die unpublizierten Seminare zum Wolfsmann (1951/52) und zum Rattenmann (1952/53) und den Beginn des Seminar I im November 1953.

Die Elemente des Imaginären und des Symbolischen holt Lacan für eine erste Differenzierung aus der Verhaltensforschung. Die sexuellen Objekte bei Mensch und Tier sind weitgehend imaginär und steuern das Paarungsverhalten der Lebewesen. Ansteckungsmechanismen heben aber dieses imaginäre Element auf eine soziale und damit symbolische Ebene. Eine andere Quelle für diese erste Unterscheidung ist die Praxis der Analyse. Die Ich-Psychologie reduziert die Analyse zu stark auf eine Spiegelbeziehung zwischen Analytiker und Analysant und ignoriert die Bedeutung der Sprache. Der letzte Teil des Textes folgt den einzelnen Phasen einer Analyse und lokalisiert die jeweiligen Übergänge zwischen den einzelnen Registern.

Lacan, Jacques. (2006). *Das Symbolische, das Imaginäre und das Reale*. In Jacques Lacan, *Name des Vaters* (S. 11-62). Turia und Kant. (Paradoxa)

Zeit: Sa. 12. Juni 2021 und So. 13. Juni 2021
Jeweils von 10.00 – 12.00 Uhr
und von 13.00 – 16.00 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten: kostenlos

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Mangel und Exzess

Das Imaginäre als politischer Faktor nach Lacan

Reihe «Imaginäres, Symbolisches, Reales – Lacans drei Register»

Dominik Finkelde, München

Fantasien haben in der Mitte politischer Gemeinschaften, bewusst und unbewusst, die Macht, interne Antagonismen in Krisenzeiten zu unterdrücken. Genauer gesagt helfen sie, Aporien der ideologischen Strukturen einer Gemeinschaft zu verwischen, indem sie einen gemeinsamen Sinn beschwören, der die Gemeinschaft wiederherstellt, ähnlich wie ein Akt der religiösen Bekehrung. Ihr Einfluss auf den «Raum der Gründe» steht im Zentrum des Vortrags, weil Phantasien, und insbesondere exzessive und radikale Phantasien, das Spiel des Gebens und Nehmens von Gründen suspendieren. Sie tun dies, um die Prämissen der Anfechtung im Hintergrund der gemeinschaftlichen Vernunft durch einen emotionalen und geheimen «Code» dessen zu erden, was es bedeutet, ein «Wir» zu sein. Totalitäre, monarchische und demokratische Gesellschaften brauchen diesen «Code», um die Gesellschaft von den reinen Formalitäten politischer Vernunft zu befreien.

Zeit: Fr. 2. Juli 2021, 20.15 – 21.45 Uhr
Sa. 3. Juli 2021, 12.00 – 16.00 Uhr

Ort: Lacan Seminar
Preyergasse 8, 8001 Zürich

Kosten: Vortrag Fr. 40.- Nichtmitglieder, Fr. 30.-
Mitglieder, Fr. 20.- Studierende
Seminar Fr. 80.- Nm, Fr. 60.- M, Fr. 40.- S
Beide Fr. 100.- Nm, Fr. 80.- M, Fr. 50.- S

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor
Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Freud lesen: Der Wolfsmann

Reihe «Imaginäres, Symbolisches, Reales – Lacans drei Register»

Kathryn Buhr, Winterthur
Derek Stierli, Hedingen

Wir werden Freuds Text «Aus der Geschichte einer infantilen Neurose» lesen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Text:

Freud, S. (1918 b [1914]). *Aus der Geschichte einer infantilen Neurose* [Der "Wolfsmann"]. G. W. 12, S. 29-157; Stud. 8, 125-231

Zeit: Sa. 10. April 2021; Sa. 1. Mai 2021;
Sa. 29. Mai 2021; Sa. 17. Juli 2021
jeweils 13.15 – 16.15 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten: kostenlos

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Klinische Matinée

Antje Brüning, Zürich
Max Kleiner, Horb

Die «klinische Matinee» soll klinisch arbeitenden Psychoanalytikern die Möglichkeit bieten, einen Fall vorzustellen und das klinische Material unter der Leitung einer erfahrenen Psychoanalytikerin oder eines erfahrenen Psychoanalytikers zu diskutieren. Es geht darum, in dem so geschaffenen Raum die Klinik im Sinne Lacans anzuwenden und zu reflektieren.

Teilnehmende, die einen Fall besprechen lassen möchten, melden sich bitte vorher bei Antje Brüning.

Zeit: Sa. 17. April 2021, 11.30 – 14.30 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten: kostenlos

Anmeldung: antje_bruning@yahoo.de
info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Annihilation / Auslöschung

Franz Derendinger, Olten
Dieter Sträuli, Zürich

«Annihilation» (USA UK 2018, von Alex Garland, mit Natalie Portman, Jennifer Jason Leigh), nach dem Roman von Jeff VanderMeer (2014).

Der Film beschreibt die Sperrzone eines Küstengebiets, das nach dem Einschlag eines Meteoriten in einen Leuchtturm surreal verändert erscheint. Mehrere Expeditionen wurden ausgesandt; die meisten kehrten nicht zurück.

Am Rande der Zone ist ein Forschungsinstitut entstanden. Dort werden die geborgenen Aufzeichnungen und Proben ausgewertet.

Eine Biologin, die zum Institut zurückkehren konnte, wird verhört.

Roman wie Film legen dar, wie etablierte Institutionen der Kontrolle und Forschung angesichts des langsamen Vordringens ausserirdischen Lebens versagen.

Zeit: Fr. 4. Juni 2021, 20.00 – 23.00 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten: kostenlos

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Auslöschung, oder: unsere unsichere Existenz in der Schrift

Franz Derendinger, Olten
Dieter Sträuli, Zürich

Im Seminar vom Samstag möchten wir den Film diskutieren und anhand von Auszügen aus dem Roman «Annihilation / Auslöschung» von Jeff VanderMeer zeigen, wie das Lesen von Texten uns beeinflusst.

Im Roman führt eine Art invertierter Turm mit einer Wendeltreppe ins Erdinnere hinab. An den Wänden lässt sich ein Schriftzug ertasten. Erreicht man sein unteres Ende, so bemerkt man, dass die Schrift immer weiter wächst. Mitten im Lesen können wir erkennen, wie wir Leser selbst im ständig sich fortsetzenden Schriftzug des Textes gefangen sind. Der Roman führt uns das zutiefst Unsichere unserer Existenz im Symbolischen vor Augen.

Text:

VanderMeer, Jeff (2017). *Auslöschung*
(Southern Reach 1). München: Knauer. (Knauer TB)

Zeit: Sa. 5. Juni 2021, 12.15–16.15 Uhr

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten: kostenlos

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Die nicht-libidinöse menschliche Destruktivität

Peter Widmer, Ennetbaden

Um ein Verständnis der nicht-libidinösen Destruktion zu erarbeiten, werden wir den Fokus auf ein paar Schlüsselbegriffe legen: Privation, Narzissmus, Affektivität, das Selbst, das Ich, das Geschlecht, der Neid. Das geschieht anhand einschlägiger Zitate (Freud, Lacan u.a.).

Zuvor gilt es, die Tragweite der Signifikanten zu ermes- sen, denn sie sind es, die das menschliche Ich der Hilf- losigkeit, Substanzlosigkeit aussetzen und seine Ange- wiesenheit auf «Nebenmenschen» bewirken.

Zeit: Mi. 3. März 2021, 20.00 – 21.30 Uhr
vierzehntäglich

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz
durchgeführt.

Kosten: Fr. 120.- Nichtmitglieder
Fr. 60.- Mitglieder und Studierende

Anmeldung: Neuanmeldungen sind nicht möglich.



Jacques Lacans Seminar V: «Die Bildungen des Unbewussten»

Dieter Sträuli, Zürich
Derek Stierli, Hedingen

In diesem Seminar befasst sich Lacan mit psychischen Produktionen wie dem Witz. Diese Beispiele dienen ihm dazu, den sogenannten Graphen zu entwickeln, der als Struktur die Verflechtungen von Subjekt und Signifikantenkette illustriert.

Interessierte sind in der Lektüreguppe willkommen.

Text:

Lacan, Jacques. (2019). *Das Seminar, Buch V (1957-1958) "Die Bildungen des Unbewussten"*. Wien: Turia + Kant.

Zeit: Mo. 15. März 2021, 19.30 – 21.00 Uhr
vierzehntäglich

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten: Fr. 120.- Nichtmitglieder
Fr. 60.- Mitglieder und Studierende

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Encore

Henry Hunziker, Baden
Derek Stierli, Hedingen

Fortsetzende Lektüre des Seminars XX «Encore» von Jacques Lacan ab Kapitel XI.

In gemeinsamer Lektüre und angeregter Diskussion bewegen wir uns in diesem Semester nach gutem Schwumm durch die Ringe weiter in Richtung der Räte im Labyrinth.

Text:

Lacan, Jacques (2015). *Das Seminar, Buch XX (1972-1973). "Encore"*. Wien: Turia + Kant.

Zeit: Mi. 24. März 2021, 20.00 – 22.00 Uhr
vierzehntäglich

Ort: Die Veranstaltung wird als Videokonferenz durchgeführt.

Kosten: Fr. 120.- Nichtmitglieder
Fr. 60.- Mitglieder und Studierende

Anmeldung: info@lacanseminar.ch
Wir bitten, sich spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anzumelden.



Sprechen und Geschlecht. Arbeitstagung zur Klinik bei Freud und Lacan

Roni Weissberg, Zürich,
Barbara Langraf Fellmann, Zürich

Im Zentrum der Tagung steht das Geschlechterverhältnis: Frau und Mann und ihr Verhältnis zueinander. Die aktuelle Brisanz dieser Thematik muss kaum betont werden: Hormon- und Fortpflanzungstechnologie, soziale und kulturelle Geschlechterrollen sowie die quasi freie Geschlechtswahl machen deutlich, wie sehr sich die Verhältnisse ändern. Dies kann nicht ohne Bedeutung für unsere Arbeit als Psychoanalytikerin und Psychoanalytiker sein. Was aber ist es, was sich ändert und was heisst das für unser Tun?

Wir arbeiten in drei Blöcken mit jeweils einer Fallbesprechung und einem Inputreferat.

Die Details zum Tagungsprogramm und ein Arbeitsheft mit Texten vorangegangener Tagungen zum gleichen Thema erhalten Sie einen Monat vor dem Treffen.

Weitere Angaben unter:
<https://www.psychoanalyse-zuerich.ch/kurs/5752>

Zeit: Fr. 4. Juni 2020, 18.30 – 22.00 Uhr
Sa. 5. Juni, 10.00 – 18.45 Uhr

Ort: Psychoanalytisches Seminar Zürich (PSZ)
Quellenstr. 25, 8005 Zürich

Kosten: Fr. 40.-
Fr. 120.- für Teilnehmende in Ausbildung

Anmeldung: weissberg@gmx.ch
Aus organisatorischen Gründen bitten wir um baldmöglichste Anmeldung.



Notizen



Allgemeine Informationen



Nächste Mitgliederversammlung: Montag, 22. März 2021, 20.00 Uhr

Adresse: Lacan Seminar Zürich
Preyergasse 8, 8001 Zürich

www.lacanseminar.ch
info@lacanseminar.ch

Vorstand: Kathryn Buhr
Praxis am Stadthaus
Oberer Graben 48, 8400 Winterthur
Tel. +41 79 421 23 96
kathryn.buhr@lacanseminar.ch

Robert Langnickel
Praxis am Stadthaus
Oberer Graben 48, 8400 Winterthur
Tel. +41 79 139 73 00
robert.langnickel@lacanseminar.ch

Derek Stierli
Kaltackerstrasse 46
8908 Hedingen
Tel. +41 79 416 85 25
derek.stierli@lacanseminar.ch

Dieter Sträuli
Oberdorfstrasse 9, 8001 Zürich
Tel. +41 79 247 84 53
dieter.strauli@lacanseminar.ch

Kurse: Mitglieder / Studierende: Fr. 60.-
Nichtmitglieder: Fr. 120.-

Beiträge: Jahresbeitrag: Fr. 300.-
Studierende: Fr. 150.-

Konto: Postkonto 87-381819-0
IBAN: CH03 0900 0000 8738 1819 0